Übertriebener Preisrückgang bei Palladium

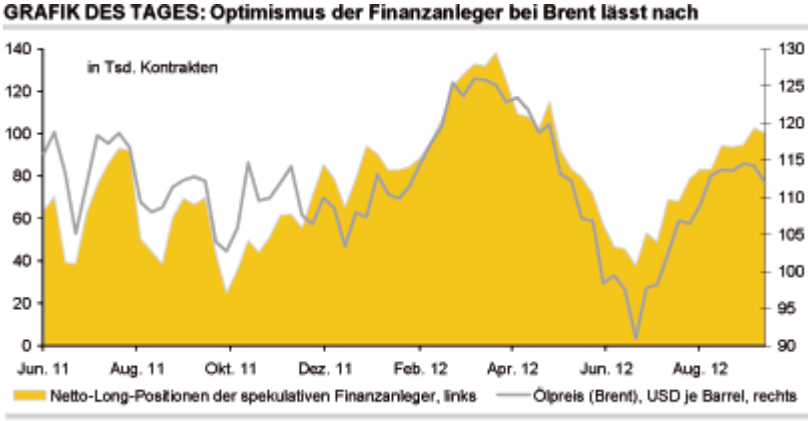
25.09.2012 | Eugen Weinberg (Commerzbank)

Energie

Der Ölmarkt bleibt gefangen in einem Spannungsfeld aus Angebotsrisiken und der Aussicht auf frische Liquidität durch die Zentralbanken auf der einen Seite sowie einer reichlichen Versorgung und zunehmenden Konjunktursorgen auf der anderen Seite. Gestern hatten die letztgenannten preisbelastenden Faktoren die Oberhand, so dass der Brentölpreis wieder unter die Marke von 110 USD je Barrel gefallen ist. Bei dieser Marke scheint allerdings eine Stabilisierung stattzufinden, was auf die erstgenannten preisunterstützenden Faktoren zurückzuführen sein dürfte. Der Ölpreis dürfte bis zu einer Richtungsentscheidung unter Schwankungen seitwärts tendieren, abhängig davon, welche Faktoren gerade stärker im Fokus stehen.

Mittel- bis langfristig dürften die angekündigten geldpolitischen Maßnahmen der Zentralbanken den Ausschlag für höhere Preise geben. So hat sich Fed-Präsident Williams dafür ausgesprochen, das bislang auf Hypothekendarlehen beschränkte Anleihekaufprogramm auf langlaufende Staatsanleihen auszuweiten und nicht vor 2014 zu beenden. Die Daten zur Marktpositionierung der spekulativen Finanzanleger boten ein uneinheitliches Bild. So wurden die Netto-Long-Positionen bei Brent in der Woche zum 18. September um 2,4 Tsd. auf 100,4 Tsd Kontrakte reduziert, während es bei WTI einen nochmaligen Positionsaufbau gegeben hat. Derartige Divergenzen sind in einzelnen Wochen immer wieder mal möglich, sind aber nie von Dauer. Wir gehen davon aus, dass sich der Abbau bei den Netto-Long-Positionen angesichts des Preisrückgangs in der aktuellen Berichtswoche fortgesetzt hat.

GRAFIK DES TAGES: Optimismus der Finanzanleger bei Brent lässt nach



Quelle: ICE, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Edelmetalle

Gemäß Thomson Reuters GFMS haben die Goldproduzenten im zweiten Quartal das dritte Mal in Folge Gold zurückgekauft (sog. de-hedging). Das globale Hedge-Buch ist demzufolge von April bis Juni um 188 Tsd. Unzen (6 Tonnen) auf 4,89 Mio. Unzen (152 Tonnen) zurückgegangen. Im ersten Halbjahr summierten sich die Rückkäufe auf 253 Tsd. Unzen (8 Tonnen), einem im historischen Vergleich sehr niedrigen Niveau. Für das Gesamtjahr erwartet Thomson Reuters GFMS Goldrückkäufe in Höhe von 643 Tsd. Unzen (20 Tonnen). Damit entziehen die Goldproduzenten inzwischen deutlich weniger Angebot, nachdem sie in den letzten Jahren durch die Auflösung von Absicherungsgeschäften dies in einem deutlich stärkeren Ausmaß taten und zum Preisanstieg von Gold beigetragen hatten.

Die größten Verluste von allen Rohstoffen, nicht nur unter den Edelmetallen, verzeichnete gestern Palladium mit einem Minus von 4% auf 645 USD je Feinunze. Zwischenzeitlich handelte es sogar mit 636 USD fast auf einem 3-Wochentief. Dies ist erstaunlich, da der Preisanstieg zuvor im Vergleich zu den anderen Edelmetallen bei weitem nicht so stark spekulativ getrieben war. Denn sowohl die spekulativen Finanzinvestoren als auch die ETF-Anleger zeigten sich zuletzt eher zurückhaltend. Offensichtlich halten die Automobilproduzenten komfortable Lagerbestände an Palladium vor und sind derzeit kaum am Markt aktiv. Wir erachten den Preisrückgang bei Palladium als vorübergehend.

Industriemetalle

Der Preis für warmgewalzten Stahl hat gestern zumindest vorübergehend seinen Abwärtstrend gestoppt und

ist moderat auf 623,6 USD je Tonne gestiegen. Damit liegt er aber immer noch in der Nähe eines 2½-Jahrestiefs. Anscheinend kommt es in China mittlerweile doch zu Produktionskürzungen. Denn der vom Weltstahlverband berichtete Produktionsrückgang im August von 5% im Vergleich zum Vormonat auf 124 Mio. Tonnen ist neben Westeuropa auch auf das Reich der Mitte zurückzuführen.

Offensichtlich können die immer größer werdenden Verluste - anstatt die Produktion zu kürzen, liefern sich die Stahlhersteller in China seit Monaten einen Preiskampf, um keine Marktanteile zu verlieren - doch nicht mehr aufgefangen werden. Sollte es in China in den kommenden Monaten zu umfangreichen Produktionskürzungen kommen, dürfte dies die Preise unterstützen.

Auch in Deutschland ist die Stahlproduktion im letzten Monat weiter gesunken. Die Wirtschaftsvereinigung Stahl hatte daher kürzlich ihre Prognose der Stahlproduktion für dieses Jahr auf 42,5 Mio. Tonnen zurückgenommen. Dies entspricht einem Minus von rund 5% im Vergleich zum Vorjahr. Damit steht Deutschland aber immer noch besser da als viele andere Länder. Die Kapazitäten hierzulande sind zu fast 85% ausgelastet. Anlass zu gebremstem Optimismus geben auch die Daten zu den Auftragseingängen, die sich zuletzt stabilisiert haben und über den vergleichbaren Niveaus des Vorjahres liegen.

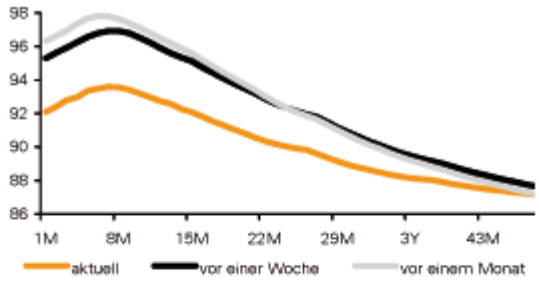
Agrarrohstoffe

Der rasche Erntefortschritt in den USA lastet weiter auf den Sojabohnenpreisen. Die Notierung für den meistgehandelten Kontrakt mit Fälligkeit November schloss gestern auf einem 6-Wochentief von 1610 US-Cents je Scheffel. Nach Angaben des USDA sind inzwischen 22% der US-Sojabohnenernte eingebracht, verglichen mit 8% im Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Gleichzeitig wird erwartet, dass Südamerika mit einer umfangreichen, nun in einigen Gebieten beginnenden, Aussaat die Grundlage für Rekordernten früh im nächsten Jahr legt, was die späteren Kontraktfälligkeiten belastet.

Angesichts der noch immer sehr hohen Preise für Mais und Sojabohnen erwartet Informa Economics für die Anbaufläche 2013 auch in den USA neue Rekordwerte. Die Maisfläche soll nach dem Rekord 2012 noch weiter auf 97,5 Mio. Morgen steigen und einen Produktionsanstieg um 32% gegenüber der durch Dürre dezimierten noch laufenden diesjährigen Ernte erlauben. Auch bei Sojabohnen soll mit 79,9 Mio. Morgen der aus dem Jahr 2009 stammende Flächenrekord deutlich übertroffen werden. Die Produktion daraus könnte 3,45 Mrd. Scheffel erbringen, nach von Informa im laufenden Jahr geschätzten 2,66 Mrd. Scheffel. Auch die Weizenfläche dürfte größer werden. Die Baumwollfläche soll dagegen angesichts der unbefriedigenden Preisentwicklung um 19% zurückgehen.

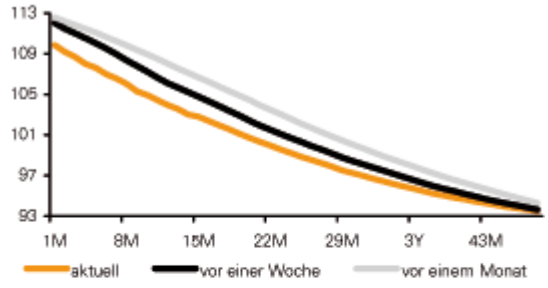
Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

GRAFIK 1: Terminkurve Ölmarkt (WTI)



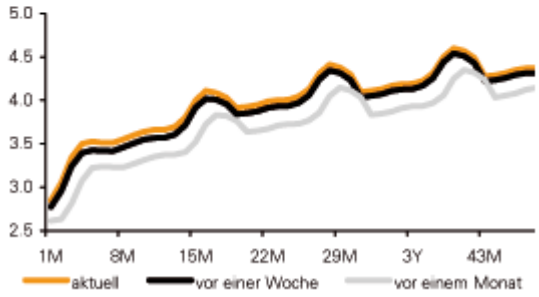
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 2: Terminkurve Ölmarkt (Brent)



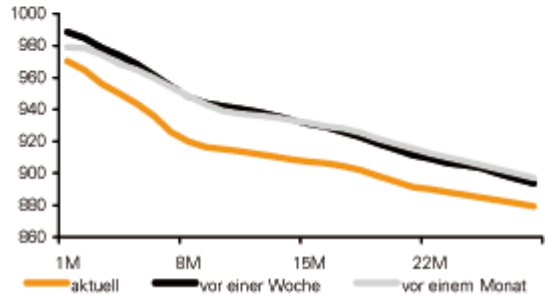
Quelle: ICE, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 3: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)



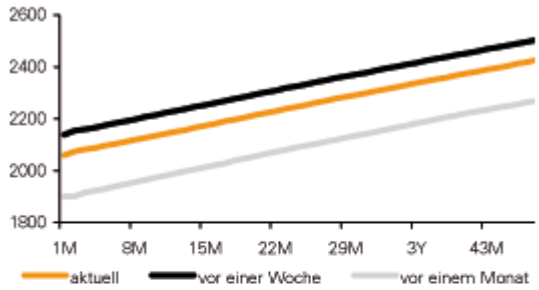
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 4: Terminkurve Gasöl (ICE)



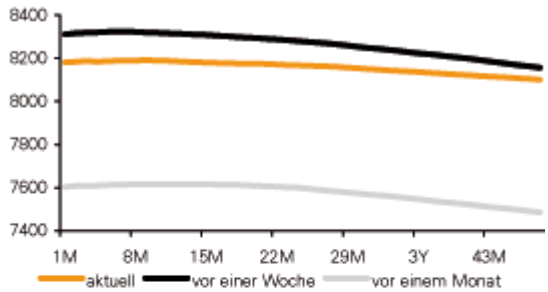
Quelle: ICE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 5: Terminkurve Aluminium (LME)



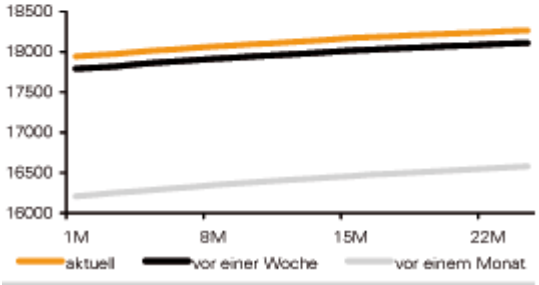
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 6: Terminkurve Kupfer (LME)



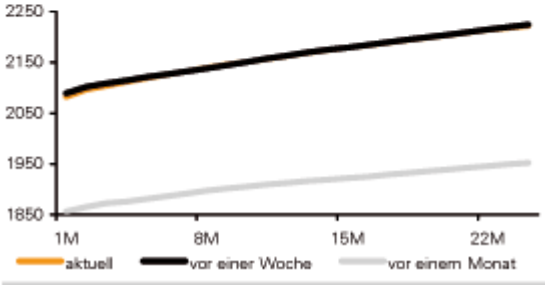
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 7: Terminkurve Nickel (LME)



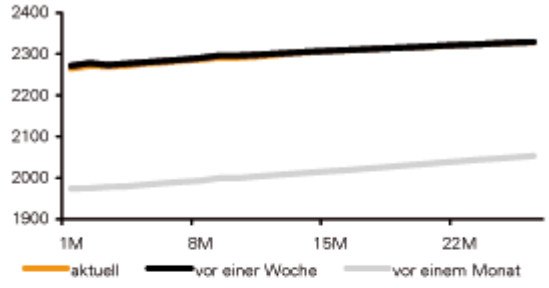
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 8: Terminkurve Zink (LME)



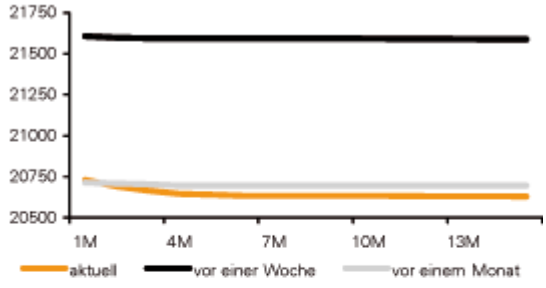
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 9: Terminkurve Blei (LME)



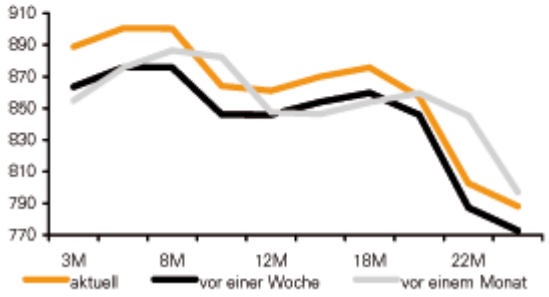
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 10: Terminkurve Zinn (LME)



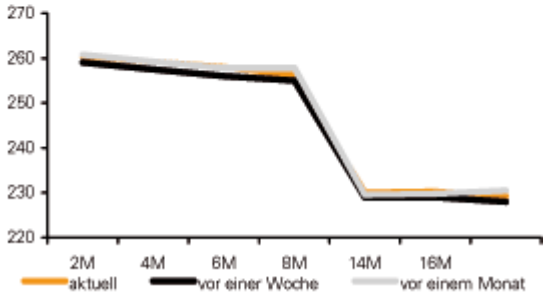
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 11: Terminkurve Weizen (CBOT)



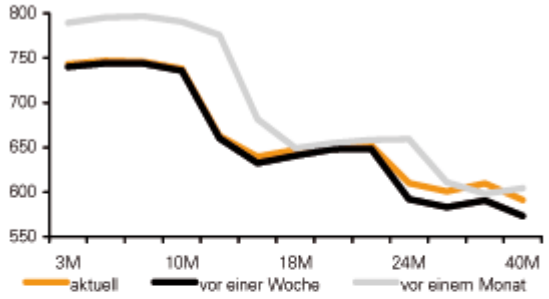
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 12: Terminkurve Weizen (MATIF)



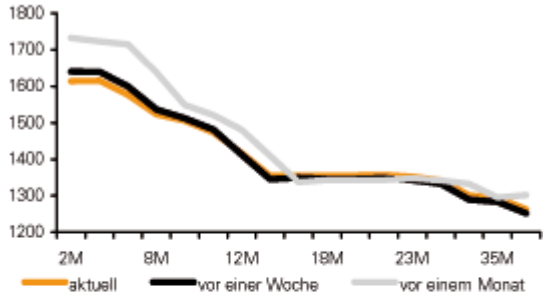
Quelle: MATIF; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 13: Terminkurve Mais (CBOT)



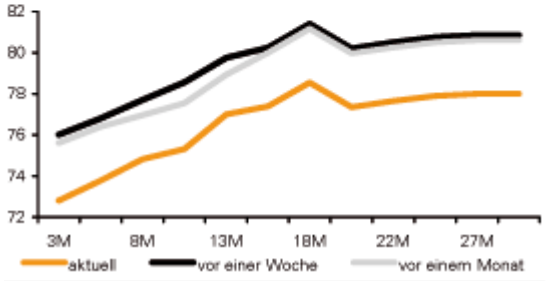
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 14: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)



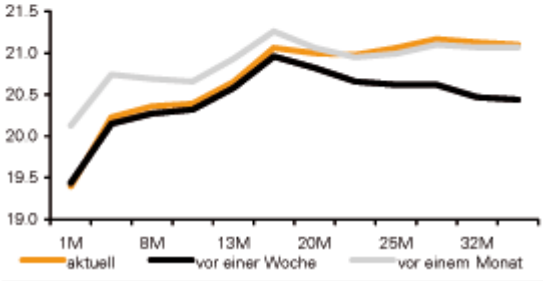
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 15: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)



Quelle: NYBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 16: Terminkurve Zucker (NYBOT)



Quelle: NYBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	2012
Brent Blend	109.8	-1.4%	-1.7%	-3.0%	3%
WTI	91.9	-1.0%	-3.0%	-3.9%	-7%
Benzin (95)	1080.0	-2.5%	-4.7%	-2.3%	16%
Gasöl	960.5	-0.9%	-2.2%	-2.4%	5%
Diesel	1002.3	-0.9%	-3.7%	-1.8%	6%
Kerosin	1045.3	-0.9%	-4.6%	-2.7%	6%
Erdgas HH	2.84	-1.7%	2.6%	5.3%	-5%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	2080	-1.7%	-3.0%	9.2%	4%
Kupfer	8183	-1.2%	-1.0%	7.8%	8%
Blei	2267	-0.9%	0.0%	15.4%	12%
Nickel	17975	-1.1%	2.1%	10.4%	-3%
Zinn	20650	-0.5%	-3.7%	-0.5%	8%
Zink	2103	-0.6%	0.3%	12.6%	15%
Stahl	357.5	3.6%	10.8%	-2.7%	-32%
Edelmetalle 3)					
Gold	1764.5	-0.5%	-0.3%	5.8%	13%
Gold (EUR)	1364.5	-0.1%	0.7%	0.3%	13%
Silber	34.0	-1.6%	-1.9%	11.0%	23%
Platin	1621.8	-0.9%	-0.4%	4.9%	16%
Palladium	644.8	-4.0%	-2.8%	-0.6%	-1%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen MATIF	260.5	-1.2%	0.1%	0.1%	33%
Weizen CBOT	892.0	-0.6%	3.3%	0.4%	37%
Mais	744.8	-0.5%	0.6%	-7.9%	15%
Sojabohnen	1610.0	-0.7%	-1.6%	-6.8%	34%
Baumwolle	72.5	0.5%	-4.2%	-3.1%	-21%
Zucker	20.27	0.1%	0.7%	3.6%	-13%
Kaffee Arabica	172.3	0.7%	-2.3%	6.5%	-24%
Kakao	2446	-3.0%	-5.3%	2.0%	16%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.2931	-0.4%	-1.0%	3.3%	0%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	367626	-	2.4%	0.4%	8%
Benzin	196309	-	-0.7%	-3.6%	-8%
Destillate	128230	-	-0.3%	3.2%	-19%
Ethanol	19325	-	2.0%	4.8%	13%
Rohöl Cushing	43813	-	-0.6%	-3.1%	37%
Erdgas	3496	-	2.0%	7.2%	9%
Gasöl (ARA)	2311	-	-0.3%	-3.8%	-6%
Benzin (ARA)	650	-	-5.5%	1.9%	26%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	5080950	-0.1%	1.3%	3.6%	11%
Shanghai	396475	-	2.4%	10.6%	299%
Kupfer LME	219950	0.2%	1.5%	-6.6%	-53%
COMEX	50263	-0.5%	0.6%	-0.7%	-42%
Shanghai	166829	-	6.7%	6.8%	63%
Blei LME	281250	-0.8%	-3.3%	-10.7%	-25%
Nickel LME	122466	1.3%	1.9%	6.9%	26%
Zinn LME	11975	-0.1%	0.2%	3.4%	-44%
Zink LME	977425	0.1%	6.1%	1.2%	18%
Shanghai	302325	-	0.0%	-0.8%	-27%
Stahl LME	50115	0.0%	0.0%	-7.1%	0%
Edelmetalle***					
Gold	81935	0.5%	1.7%	4.1%	12%
Silver	595617	0.0%	1.0%	1.7%	7%
Platin	1503	0.0%	1.1%	6.7%	6%
Palladium	1954	0.0%	-0.1%	0.7%	-2%

Quelle: DOE, PJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %
[1] MonatsForward, [2] LME, 3 MonatsForward, [3] Kassa
* US-Lagerbestände Rohöl, Ölprodukte und Ethanol in Tsd Barrel, US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen
** Tonnen,*** ETF-Bestände in Tsd Unzen

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle

Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von Rohstoff-Welt.de
Die URL für diesen Artikel lautet:
https://www.rohstoff-welt.de/news/39334--Uebertriebener-Preisrueckgang-bei-Palladium.html

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere AGB/Disclaimer!

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2025. Es gelten unsere AGB und Datenschutzrichtlinen.